©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Sclerochloa dura P. B. Neben der Gisperslebener Chaussee; Feldwege hinter der Rennbahn.

Catabrosa aquatica P. B. Fluthgraben.

Molinia coerulea Mnch. f. *arundinacea*, im Steiger an mehreren Stellen, an freien Plätzen auch mit Rückschlägen in die gewöhnliche Form; f. *viridiflora*, Alperstedt.

Bromus racemosus L. Walterslebener Wiese; „Lohweiden".

Hordeum secalinum Schreb. Nicht mehr in unmittelbarer Nähe von Erfurt, dagegen häufig an einer Stelle zwischen Bischleben und Rhoda.

Abies alba Mill. Im Steiger beim „alten Jägerhause".

Equisetum silvaticum L. Peterholz.

Lycopodium clavatum L. Zwischen Rhoda und Waltersleben nicht mehr gefunden.

Ophioglossum vulgatum L. und

Botrychium Lunaria Sw. Ihre Standorte im Willrodaer Forste harren noch der Entdeckung.

Polystichum Filix mas Rth. Im Steiger sehr einzeln.

Phegopteris Robertiana A. Br. An einer Mauer in der Militär-Schwimmanstalt.

Cystopteris fragilis Bernh. Nicht mehr im Dreienbrunnen an der „Philosophenquelle", aber spärlich an einer Mauer der Citadelle Petersberg.

Asplenium Trichomanes L. Nicht mehr zwischen Brühlerthor und Pförtchen.

Ueber die Carex pseudo-arenaria Reichenbach der Dresdener Flora.

Von **G. Kükenthal.**

In Band VIII seiner Icones florae Germanicae et Helveticae (1846) hat Reichenbach auf tab. CCVIII fig. 550 eine *Carex* abgebildet, welche von den meisten Autoren mit *Carex ligerica Gay.* identifiziert worden ist. Unter den Standorten nannte Reichenbach auch Dresden, und von den abgebildeten Halmen entspricht der rechts genau der Pflanze, welche Reichenbach in seiner Flora

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

exsiccata unter Nr. 139 als *Vignea arenaria* (leg. Hübner) von der gleichen Lokalität ausgab. Dieser Standort ist von späteren Sammlern wiederholt aufgesucht worden und so genau bezeichnet, dass eine Verwechselung ausgeschlossen ist. Es ist der Prießnitzgrund in der Dresdener Haide, wo die Pflanze zuerst an sonnigen sandigen Stellen (leg. Poscharsky! Stiefelhagen!), dann in einiger Entfernung im lichten Kiefernwalde gegen Lindenau und am Wege nach Klotzsche von Herrn Missbach beobachtet wurde, dessen Güte ich ein reiches Material verdanke. Ihre ständige Begleiterin ist *Carex brizoides L.*

Holl und Heynhold, Flora von Sachsen (1842), S. 783, betrachteten sie als *C. arenaria L.* und als solche ist sie auch in die 18. Auflage der Deutschen Flora von Garcke aufgenommen worden. In Ascherson-Gräbner's Flora des nordostdeutschen Flachlands (1898), S. 146, begegnet sie als *C. arenaria* var. *pseudo-arenaria*.

Ich finde sie sowohl von *C. ligerica* als auch von *C. arenaria* durchaus verschieden. Von ersterer durch die viel hellere Färbung der theilweise gekrümmten Aehrchen und die langen, flachen, intensiv grasgrünen Blätter. Von *C. arenaria* durch die Blätter, die deckschuppenförmigen Bracteen, dichter zusammengedrängte, an der Basis ♂, an der Spitze ♀ Aehrchen und schmaleren, dichter gewimpert-rauhen Flügelrand der Schläuche.

Durch die meisten dieser Merkmale nähert sie sich der *C. brizoides*, welche, wie erwähnt, mit ihr vergesellschaftet ist. Namentlich die kurzen, breiten, plötzlich zugespitzten untersten Blätter sind für sie, wie für jene recht charakteristisch. Auch die Krümmung einzelner Aehrchen lässt sich kaum anders als durch den Einfluss von *C. brizoides* erklären, von welcher unsere Pflanze nur durch kräftigeres Rhizom, dickere Aehre und Aehrchen und breitere, starknervige, derbwandige Schläuche abweicht.

Ich bin sehr geneigt, sie als eine Kreuzung zwischen *C. arenaria* und *C. brizoides* aufzufassen, obwohl *C. arenaria* bisher in der Nähe nicht nachgewiesen worden ist. Jedenfalls hat die Auffassung als Bastard das für sich, dass die Charaktere der *C. pseudo-arenaria* Flor. Dresd. schwankende sind und bald mehr nach *C. arenaria*, bald mehr nach *C. brizoides* neigen. Man vergleiche übrigens das ähnliche Verhalten von *C. ligerica Gay.*, welche wohl mit Recht als *Carex arenaria* × *Schreberi* erklärt worden ist.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Carex arenaria L. × brizoides L. (Kükenthal).

Rhizom lange Ausläufer treibend, mittelstark, mit schwarzbraunen, zerfasernden Scheiden bekleidet. Halme 40—50 cm hoch, schlank, dreikantig, oberwärts rauh, an der Basis mit blattlosen braunen Scheiden hoch hinauf bedeckt. Blätter entfernt stehend, 2 mm breit, flach, grasgrün, nach oben an Länge zunehmend. die unteren sehr kurz plötzlich in eine kurze Spitze zusammengezogen, die oberen länger, zum Theil den Halm überragend, ziemlich schlaff. Aehrchen mehrere, an der Spitze ♀, an der Basis ♂, seltener die oberen ganz ♂, eiförmig, dick, bisweilen gekrümmt, die oberen gedrängt. die unteren genähert oder kaum entfernt, eine längliche Aehre von 3 cm Länge bildend. Tragblätter schuppenförmig, das unterste oft borstlich, sein Aehrchen überragend. Deckschuppen lanzettlich-eiförmig, spitz, strohfarben-weißlich oder bräunlich, auf dem Rücken grün. Schläuche die Schuppen wenig überragend, 5 mm lang, derb, zuletzt abstehend, lanzettlich, kurz gestielt, unter der Mitte bis zur Spitze mit grünem, dicht gewimperten Flügelrande versehen, braungelb, beiderseits mehrnervig, in einen langen, zuletzt einwärts gekrümmten, 2-zähnigen Schnabel allmählich verlaufend. Die Zähne gerade vorgestreckt. Das Achänium klein, eiförmig oder verkehrteiförmig, braun, gut entwickelt. Narben 2.

C. arenaria Holl. et Heynh. Flor. Sachs. (1842), S. 783; Garcke Flor. Deutschl., ed. XVIII, S. 643, partim.

C. pseudo-arenaria — Schreberi × arenaria? — Rchb. Icon. VIII (1846), tab. CCVIII, fig. 550 ex parte.

C. ligerica Poscharsky et aut. plur., non Gay.

C. arenaria var. *pseudo-arenaria Aschs. et Gräbn.* Flor. Nordostd. Flachl. (1898), S. 146.

Vignea arenaria Rchb. Flor. exsicc. Nr. 139.

Habitat: An sonnigen sandigen Stellen der Dresdner Haide im Prießnitzgrund, auch in lichten Kiefernwäldern gegen Lindenau.

Begegnet in den 2 Formen:

a) *superarenaria*: Rhizom kräftiger. Aehrchen ziemlich zahlreich, die oberen oft rein ♂, weniger gekrümmt.

b) *superbrizoides*: Rhizom dünner. Aehrchen weniger zahlreich, sämmtliche gynäkandrisch und stark gekrümmt.

So am Wege nach Klotzsche (Missbach!).

Grub. a. F., den 21. März 1901.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: NF_15

Autor(en)/Author(s): Kükenthal Georg

Artikel/Article: Ueber die Carex pseudo-arenaria Reichenbach der Dresdener Flora. 58-60